

Zweites Kapitel.

Barajas Schicksal.



Um die neue Gefahr zu erklären, welche den Jägern drohte, müssen wir uns einen Augenblick an den Ort zurückbegeben, wo wir Baraja und den über dem Abgrunde schwebenden Droche zurückgelassen haben. Baraja hatte die Sehnen des Lasso unbarmherzig bis auf die letzte zerschnitten, und es war wirklich der Körper Droches, den die Jäger gleich einer schwarzen Wolke in den Wasserfall hatten hinabfallen sehen.

Erschrocken über das, was er gethan, nicht über den Mord, den er verübt, sondern über das Verschwinden des Goldblocks, warf Baraja einen bestürzten Blick in den Abgrund. Allein es war zu spät; was dieser einmal verschlungen hatte, gab er nicht mehr zurück. Er donnerte und brüllte wie ein unerfülltes Ungeheuer, und das Auge des Glenden begegnete nur der Finsternis.

Zum erstenmale bedauerte Baraja die vollständige Einsamkeit, in die ihn der Tod Droches versetzte. Mit letzterem verschwand die Hoffnung eines gleichen Kampfes mit den dormaligen Besitzern des Goldthals.

Eine geheime Wut ergriff ihn. Er beschloß, die drei Jäger, welche sich in so anmaßender Weise für die alleinigen Herren des Goldthals erklärt hatten, von ihrem Posten zu vertreiben.

Er entfernte sich deshalb langsam, um seinen Plan fünf oder sechs Abenteurern mitzuteilen und mit ihnen zum Goldthale zurückzukehren. Dabei ahnte er nicht, daß Pedro Diaz in einiger Entfernung hinter ihm her galoppierte. Plötzlich traf fernes Flintenfeuer sein Ohr. Er horchte, während kalter Schweiß seine Stirn bedeckte.

Bald wurde das Flintenfeuer noch heftiger.

Voller Angst hielt Baraja an. Vorwärts oder rückwärts zu gehen war gleichfalls gefährlich; dennoch entschloß er sich zum Rückzug. Schon wollte er seinen Entschluß zur Ausführung bringen, als das Geräusch des Pferdegallops, das sich hinter ihm hören ließ, seine Befürchtungen verdoppelte.

Bald steigerte eine Stimme, die in der Finsternis sich mit dem abgemessenen Tritte des Pferdes vermischte, diese Befürchtungen bis zum Schrecken.

Diese Stimme war die des Pedro Diaz; sie schrie ihm in die Ohren: